

## Keller, Gottfried: Stille der Nacht (1854)

- 1 Willkommen, klare Sommernacht,
- 2 Die auf betauten Fluren liegt!
- 3 Gegrüßt mir, goldne Sternenpracht,
- 4 Die spielend sich im Weltraum wiegt!
  
- 5 Das Urgebirge um mich her
- 6 Ist schweigend, wie mein Nachtgebet;
- 7 Weit hinter ihm hör ich das Meer,
- 8 Im Geist, und wie die Brandung geht.
  
- 9 Ich höre einen Flötenton,
- 10 Den mir die Luft von Westen bringt,
- 11 Indes herauf im Osten schon
- 12 Des Tages leise Ahnung dringt.
  
- 13 Ich sinne, wo in weiter Welt
- 14 Jetzt sterben mag ein Menschenkind –
- 15 Und ob vielleicht den Einzug hält
- 16 Das viel ersehnte Heldenkind.
  
- 17 Doch wie im dunklen Erdental
- 18 Ein unergründlich Schweigen ruht,
- 19 Ich fühle mich so leicht zumal
- 20 Und wie die Welt so still und gut.
  
- 21 Der letzte leise Schmerz und Spott
- 22 Verschwindet aus des Herzens Grund;
- 23 Es ist, als tät der alte Gott
- 24 Mir endlich seinen Namen kund.

(Textopus: Stille der Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50967>)